

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corruszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 28. November: Folgender sehr interessanter Bericht über die diesjährige Trauben-Ernte am Rhein und an der Mosel ist in diesen Tagen aus Mainz hier eingegangen: „Augenblicklich [d. h. am 25. November] ist man in einzelnen Lagen des Rheingaus, Steinberg und Johannisberg, mit der Lese noch nicht völlig zu Ende, während das Frühlesen im Rheingau schon um Mitte October begonnen hat. Während der Weinlese war die Ansicht allgemein, daß der diesjährige Wein Alles übertreffen werde, was dieß Jahrhundert erzeugt hat, also auch den berühmten 1811 er. Jetzt treten aber schon viele Stimmen auf, welche die Qualität mehr oder weniger beschränken. Soviel bleibt aber doch gewiß, daß der Jahrgang jedenfalls ausgezeichnet ist und unter das Vorzüglichste gehören wird, wobei allerdings erhebliche Unterschiede je nach früherer oder späterer Lese nicht fehlen werden. Die Weine an der Mosel sollen auch ausgezeichnet gerathen und in Menge begünstigt als die Rheingegend sein. An vielen Orten am Rhein und in der Pfalz schädete der Frost; zuletzt hat sich aber doch herausgestellt, daß an anderen Orten die Erwartung übertroffen worden und daß die Gesamt-Menge mehr ausmacht, als man Anfangs erwartete. Man rechnet ungefähr eine halbe Ernte. Dieß Jahr wurden auch vielseitig Tresterweine bereitet oder man ließ geringen 1863er und 64er mit Trester vergähren. An der Mosel haben wohl ähnliche Manipulationen stattgefunden, denn bekanntlich gingen selbst dieses Jahr ansehnliche Partien Traubenzucker dahin, während der alkoholreiche Wein diesen nicht nöthig hatte. Die für die Trauben, namentlich auch für die zur Champagner-Bereitung benutzten Trauben gezahlten Preise sind sehr hoch. Man wird im nächsten Jahre am Rhein in Verlegenheit sein, wie man die billigen Export-Weine für Amerika, Australien, Indien beschaffen soll, denn von einer Composition, wo das Stück von 1200 Liter 180 bis 250 Gulden [das Orhoft ungefähr 18 bis 22 Thaler] kostet, kann keine Rede mehr sein. Die billigeren Weine werden schon auf 350 bis 400 fl. gehalten [ungefähr 34 bis 40 Thaler das Orhoft]. Mittel-Rheingau das Obm 70 bis 90 fl. [e. 60 bis 78 Thaler das Orhoft]. Bessere Lagen selbst bis 120 fl. [e. 105 Thaler das Orhoft]. Die ersten Kategorien Rheingauer, als Johannisberger Schloß, Steinberger, Markobrunmer, Rüdesheimer-Berg, Rauenthaler werden mit 2000 Gulden anfangen. Sie wurden aus früheren Jahrgängen schon bis zu 7000 Gulden bezahlt.

Grünberg, 1. Dec. Nach einer aus Lüben uns zugewandten Mittheilung hat am Dienstag daselbst eine Conferenz von Vertretern der Communen Biegnitz, Lüben, Pölsnitz und Slogau stattgefunden, um über den Stand des projectirten Eisenbahnbaues von Biegnitz über Slogau nach Neusalz zu beraten. Von allen Seiten wurden Klagen über die Laubst laut, mit welcher die Ausführung des Projectes von der Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft gegenwärtig behandelt wird. Es soll beschlossen worden sein, den Herren Oberbürgermeister Böck in Biegnitz, die Herren Bürgermeister

Link in Lüben und Berndt in Slogau als Deputirte nach Berlin zu senden, um den Herrn Handelsminister zu ersuchen, bei dem genannten Directorio auf Beschleunigung der Vorarbeiten, sowie auf die endliche Einberufung einer General-Versammlung der Aktionäre der Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft behufs der definitiven Entscheidung der Angelegenheit wirken zu wollen. Die Deputation dürfte in der nächsten Kürze sich nach Berlin begeben.

Grünberg, 2. Decemb. In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins (Vorsitzender Dr. Levysohn) hielt Herr Oberlehrer Matthäi einen Vortrag über die Gründung der nordamerikanischen Freistaaten, deren Geschichte er bis zum Beginn des Freiheitskampfes eingehend schilderte. — Hierauf besprach Herr Lehrer Püschel die Verdienste zweier hiesiger Bürger um das Gemeinwohl und trug darauf an, die photographischen Bildnisse derselben für den Verein anzuschaffen. Der Antrag wurde mit Acclamation angenommen und dem Vorstande zur Ausführung überwiesen. Herrn Püschel aber, durch Erheben von den Sigen, der Dank der Versammlung ausgedrückt. — Unter den sehr zahlreich eingegangenen Fragen erregten besonders zwei eine längere Debatte. Betreffs der einen, welche anfragte, was hier geschehe, um der Trichinenkrankheit vorzubeugen, einigte man sich dahin, daß versucht werden sollte, die hiesigen intelligenten Fleischer, sowohl in ihrem eigenen, als im Interesse des Publikums, zu bewegen, die von ihnen geschlachteten Schweine mikroskopisch untersuchen zu lassen. Die geringen, durch die Untersuchung verursachten Kosten würden durch den vergrößerten Absatz, den diese Fleischer davon würden, gewiß aufgewogen werden. Der Vorschlag, die hiesige Polizeibehörde zu ähnlichen Maßregeln, wie in Görlitz, zu veranlassen, wurde vorläufig nicht angenommen. Ein zweiter Fragesteller wunderte sich darüber, daß hierorts kein Klemptner die von den Fabrikanten in ungeheurer Masse verbrauchten Garnpfaisen anfertigen könne, die von den Nachbarnstädten, z. B. Züllichau, Schweibus, bezogen werden müßten. Obgleich die Thatsache anerkannt wurde, konnte doch eine genügende Erklärung derselben nicht gegeben werden. Nach 10¼ Uhr schloß die Versammlung.

S. Grünberg, 2. Decemb. Die in Nr. 94 d. Bl. ausgesprochene Erwartung, daß unsere jungen Fabrikanten und Kaufleute sich an den im Lokal der Musterwebeschule abzuhaltenden Vorträgen über Buchführung, Technologie u. s. w. zahlreich betheiligen werden, ist, wie wir zu unserer Freude mittheilen können, in Erfüllung gegangen. Es haben sich nämlich bereits 39 Zuhörer gemeldet, und da die Räumlichkeiten nur noch höchstens 10 Personen den Zutritt gestatten, dürfte die Liste bald geschlossen werden müssen.

Grünberg, 2. Dec. In der heutigen Sitzung d. Stadtverordneten (anwesend 37 Mitglieder und als Mag.-Commissar Herr Rathsherr Kärger) wurde zunächst Herr Ernst Sander zum Stellv. des Deputirten für die Gebäudesteuer-Commission erwählt. Darauf wurden die von der Commission zusammenge-

elten Gründe über Ermäßigung des Einzugsgeldes mitgetheilt und von der Versammlung gebilligt. Da sich aber ergab, daß mehrere Mitglieder der Commission zur Berathung nicht eingeladen worden waren, so wurde die Piece derselben zur wiederholten Berathung zurückgegeben. — Betreffs der Pflasterung durch Krampe (Anschlag 1279 Thlr.) wurde, nachdem Erdmann die Verpflichtung der Commune dazu bezweifelt, auf Jachtmanns Antrag beschlossen, den Magistrat auf diese Zweifel hinzuweisen, und denselben gleichzeitig anzufragen, woher diese nicht auf den Etat befindlichen 1279 Thlr. zu nehmen seien. — Herr Ed. Seidel hatte beantragt, ihm den Herrrenteich gegen 1500 Thlr. und Abtretung von 36 (?) Quadratrußen Platz (von dem ihm gehörigen Schulhause) zu überlassen. Die Baudeputation sprach sich dagegen aus, weil Plätze für die Commune zu werthvoll

wären; ebenso der Magistrat. Der Antrag wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt. — Bei dem Eintritt des Herrn Bürgermeister Sonnenburg aus Zielenzig, der sich der Versammlung präsentiren will, wird die Sitzung um 2 1/4 Uhr in eine geheime verwandelt und diese um 3 Uhr geschlossen.

Schwurgerichts-Verhandlungen

Den 4. Dezember wider: Den Dienstjungen Siegmund aus Ober-Briesnig und den Einwohnersohn Wiesemann aus Kleinberg wegen Unzucht, sowie gegen den Arbeiter Meßke aus Groß-Bessen wegen schweren Diebstahls im Rückfall.

Den 5. Dezember wider: Die unverheh. Pauline Dswald aus Neustädte wegen Urkundenfälschung und die unverhehlichte Rosine Zerbock aus Hammer wegen wissentlichen Meineides.

Den 6. Dezember wider: Die unverheh. Pauline Dswald aus Neustädte wegen Urkundenfälschung und die unverhehlichte Rosine Zerbock aus Hammer wegen wissentlichen Meineides.

Alle, welche noch aus d. J. 1864 und früher Zahlungen an mich zu leisten haben, fordere ich zur Vermeidung der Klage zur Zahlung binnen 14 Tagen hierdurch auf.

Apotheker Hirsch.

Die Kinderbewahr-Anstalt erhielt folgende Gaben: durch Mad. Biedemann: von Fräul. Gentschel 2 Pfd. Strickwolle, 3 Pfd. dto. vom Herrn Commerzien-Rath Förster, 6 Paar wollene Strümpfe von Fr. Pohlenz, 7 1/2 Sgr. von H. N.; durch den Unterzeichneten: 1 Thlr. von Mad. Winter, 1 Thlr. von Herrn Steuer-Controleur Klahr, 15 Sgr. von der Böhl. Zimmergesellschaft, eine Quantität Bohnen von H. N., ein Kleid von Mad. Oppenheim.

Mit dem herzlichsten Danke für diese Gaben verbindet der Vorstand die ergebenste Bitte an alle Wohltäter und Freunde unserer Anstalt, auch unserer Kleinen für das kommende Weihnachtsest gütigst gedenken zu wollen und durch Gaben der Liebe eine Christbescherung ermöglichen zu helfen.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.
D. Müller, Pastor.

D. Kassner,

Kürschner und Mützenfabrikant

an der evangel. Kirche, empfiehlt sein Lager fertiger Herrenpelze, Kragen, Müssen, Manschetten, Fußtaschen u. s. w., sowie eine reiche Auswahl Wintermützen einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Nettigbonbons

für Husten und Brustleiden von Drescher & Fischer in Mainz.

Loose à Pfund 16 Sgr.

in Schachteln à 5 Sgr.

Paqueten à 4 Sgr.

Nettigsyrop à Flasche 7 Sgr.

Alleinige Niederlage bei

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Photogr. Anzeige.

Bilder, welche bis Weihnachten fertig werden sollen, erbitte die Aufnahme rechtzeitig und zwar nur Vormittags bis 1 Uhr bewirken zu wollen.

Olto Lindelmann.

Die Aufnahme von zum feste bestimmten Photographien

bitte ich gütigst bald veranlassen zu wollen, damit ich im Stande bin, dieselben rechtzeitig liefern zu können. Aufnahmen von Kindern, sowie größerer Gruppen kann ich nur in den Wochentagen Vormittags annehmen.

Gustav Schwarz,
Atelier für Photographie und Lithographie.

Weizen-Dauermehl

von nur gesundem Weizen, empfiehlt hiesige Dampfmühle

E. Flöter.

Den am 1. dieses erfolgten sanften Tod unserer Mutter, Schwieger-, und Grossmutter, der verw. Ober-Amtmann **Schneider** geb. **Vogel**, zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an

Die Hinterbliebenen.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Für Herren

empfiehlt die neuesten Bestenstoffe, Schlipse, Cravatten, Shawls, Tücher in Seide und Wolle, Oberhemden in Shirting und Wolle, Kragen, Chemisets, Unterärmel, Handschuhe, Hüte in Seide und Filz in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Neß. Apfelsinen u. Citronen

offeriren **Gebr. Neumann.**

Emmenthaler Schweizer u.

Holmer Sahnen-Käse

empfiehlt in frischer Zustellung

Gustav Sander,

Berl. Str. u. im gr. Baum.

Stettiner Portland-Cement

empfangt soeben in bester Qualität und empfiehlt in ganzen Tonnen sowie ausgewogen billigt

Heinrich Rothe.

Petroleum,

nur wasserhell, empfiehlt

A. Sander,

Berl. Str. u. im gr. Baum.

Kanarienvögel.

Die diesjährige Sendung hochfeiner wirklicher Harzer Kanarienvögel vom St. Andrassberg sind beim Unterzeichneten eingetroffen. Preiscurante werden bei portofreier Anfrage gratis verabreicht. Adresse

H. Pohlmann

in Frankfurt a/D.

Vielf zum Lachen für wenig Geld!
159, 156, 152, 150 und 151 Anekdotten für nur je 3 Sgr!

Neu erschienen:

Anekdotten-Regen, oder Spaß über Spaß. Für ausgelassene Leute. Erster Guß: 159 Anekdotten; Zweiter Guß: 156 Anekdotten; Dritter Guß: 152 Anekdotten; Vierter Guß: 150 Anekdotten und Fünfter Guß: 151 Anekdotten. Jeder Guß mit illustriertem Umschlag in Farbendruck und gebestet. Preis à 3 Sgr.

Vorräthig bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Spielwerke

mit 4-36 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Klötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner:

Spieldosen

mit 2-12 Stücken, Necessairen, Cigarrentempel, Photographie-Albums, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, alles feingehschnitten oder gemalt; Puppen in Schweizertracht mit Musik, tanzend, stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller** in Bern. — Franco. — Defecte Werke oder Dosen werden reparirt.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtkommune gehörige, unweit von hier im Dorfe Eschier belegene Ziegeleigrundstück soll, nachdem die Ablösung der mit demselben verbunden gewesenen Berechtigung zum Ziegelerdegraben im königlichen Forstrevier Eschier erfolgt ist, meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 18. Januar 1866

Vormittags 10 Uhr

in unserem Sessionszimmer anberaumt.

Das Grundstück umfaßt: ein massives Bohnhaus, Stallgebäude, zwei Ziegeltrockenschuppen mit Inventariensfüßen, einen Brennofen, und 4 Morgen 137 □ Ruthen Hof, Baustellen und Ackerland. — Gebote werden auf das Grundstück im Ganzen, als auch auf die einzelnen Theile desselben entgegen genommen. Bedingungen und Werthtaxe können in unserem Kammereikassen-Lokale während der Amtsstunden eingesehen werden.

Neusalz a./D., d. 23. November 1865.

Der Magistrat.

Zur Bewirthschaftung eines größeren Rittergutes wird ein erfahrener, gut empfohlener **Inspektor** gesucht. Nähere Auskunft erteilt im Auftrage die landwirthschaftliche Agentur Puttkammerstraße 14 in Berlin.

Ein **Tricot-Weber** wird gesucht
Burgstraße Nr. 82.

Zehn Thaler Belohnung Demjenigen, welcher uns den Schurken anzeigt, der die der Bürgerschaft gehörige **Außbaum-Allee** am **Rohrbuschwege** wiederholt bestiehlt und beschädigt. Unsere lieben Mitbewohner bitten wir, die zu ihrem und ihrer Nachkommen Besten angepflanzten Alleen behüten zu helfen.

Der Verschönerungs-Verein.

Extrafeines Jagd- und Scheibepulver, Schroot und Zündhütchen empfiehlt billigst

Gustav Sander,
Berl. Str. u. im gr. Baum.

Am Sonntag fand ich in meinem Local einen **Coupon** vor. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich bei mir melden.
Hermann Neubelt.

Bis künftigen Sonnabend den 9. Decbr. Abends 6 Uhr, als **Schlusstermin**, werden in der Verkaufsstelle der Kaufmann Bergner'schen Acker noch Gebote im Comptoir des Kaufmann **E. J. Doff,** Breitestraße 46 angenommen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

5 Bienenstöcke sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Etablissemments-Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierorts Oberstraße Nr. 24 beim Schneidermeister Herrn **Krug** als

Barbier und Friseur

niedergelassen habe und empfehle mich als solcher dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. **Ergebenst**
Benno Wansch.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager

ist durch **persönliche Einkäufe**, in einer nur **einzig** dastehenden Auswahl auf's Vollständigste sortirt, empfehle **feinste Genfer emailirte goldene und silberne Herren- und Damenuhren mit Anker-, Cylinder- oder Spindelgangart**; ferner 10 verschiedene Sorten von **Regulatoren**, **Pariser Stuhuhren**, **Nacht- und Nippuhren**, bis zu den billigsten **Schwarzwalder Wanduhren**, unter **einjähriger Garantie**. Auch empfehle ich mich zum **Repariren** und **Ausbessern** aller Gattungen Uhren unter **einjähriger Garantie** zum billigsten Preise. **Uhrketten in größter Auswahl.** **Echt goldene und silberne Uhrketten**, so wie alle übrigen **goldenen Schmucksachen** verkaufe unter Garantie zum **Fabrikpreise**, sehr billig.

W. Lierse, Breite Straße Nr. 50, beim „Schwarzen Adler“

Dachpappen

von bester Qualität, sowohl **Zafelpappen**, wie **Rollenpappen** empfiehlt

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Für 9 Sgr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,

mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien, redigirt vom Oberlehrer **H. Stiehler.**

Die fortwährend steigende Auflage unserer Jugendzeitung und die allgemeine günstige Beurtheilung derselben durch die Presse, insbesondere die pädagogische, ist uns eine Bürgschaft, daß die Kinderlaube ihre Aufgabe mit Glück zu lösen und dadurch der Liebling der deutschen Familie zu werden verspricht.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Wer sich von dem vielseitigen Inhalte der Kinderlaube und von der reichen Ausstattung derselben mit guten Illustrationen zu überzeugen wünscht, möge sich nur irgend ein Heft von seinem Buchhändler zur Einsicht senden lassen; er wird dann finden, daß diese Monatshefte geeignet sind, zu gleicher Zeit Geist und Herz der jungen Leser zu bilden und zu veredeln, so daß sie mit vollem Rechte allen Eltern als beste Lektüre zur Belehrung und Unterhaltung für ihre Kinder warm empfohlen werden können.

Für Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister

empfehle mein Lager **seidener Cylinder-Gaze** aus der Fabrik von **Wilh. Sandwehr** in Berlin. Ich liefere solche in **Original-Nummern** zu den billigsten **Fabrik-Preisen.** **Sämmtliche Längen und Breiten werden abgegeben.** — **Wollene Beuteltücher** in allen Breiten und Nummern das beste Fabrikat, und zum Ersatz für diese carrirt seidene und die **neufabricirte** sogenannte **Doppel-Gaze** für deutsche Beutel auf Gabel- und Hebezeug bestimmt.

Ausserdem mache auf meine Agentur des Herrn **Friedr. Wilh. Schulze** in Berlin für **französische Mühlensteine** etc. aufmerksam und stehen Preislisten auf Verlangen zu Dienst. **Reelle Bedienung** wird zugesichert und hält sich den Herren Bestellern bestens empfohlen die **Euch-Handlung** von

Schwiebus.

Conrad Geisler.

Substationen im Grünberger Kreise:

Grünberg: Bohnhaus Nr. 464, Termin 21. Decemb. 11 Uhr.

— Bohnhaus Nr. 31, Termin: 19. Decemb. 11 Uhr.

Seifersholz: Mühle Nr. 20 und Haide und Ackerstück Nr. 34b und 35b (zu Schloin), Termin den 28. Decemb. 11 Uhr.

≡ R. Knispel ≡

empfehle eine große Auswahl von allen bunten Papieren, Seiden-, Gold- und Silberpapieren, Gold- und Silberschaum zu den billigsten Preisen. Ebenso empfehle ich mein Lager von **Schreib-, Zeichen-, Brief- und Namenpapier** einer gütigen Beachtung.

Anerkannt feinstes
Weizen-Dauermehl

empfehlte möglichst billig noch

Heinrich Rothe,
Breite u. Berliner Str.

Eine Oberstube steht zu vermieten
Silberberg Nr. 102.

Verschiedenes Band-, Fuß- und
Schmiede-Eisen soll **Montag den**
4. December 10 Uhr früh meist-
bietend verkauft werden

Aug. Semmler.

Gegenstände zu Stickereien, wie Si-
garrenkästen, Haarbürsten u. s. w. em-
pfehlte in großer Auswahl

S. Hirsch.

Eff Pecco-Blüthen-, Souchon-,
russischen Caravanen- und feinen
grünen Thee, el. alten Arac, Rum
und Cognac, **billige** Vanille
empfehlte

Julius Pestner.

Verkauf optischer Waaren.

Nachdem ich mein Lager optischer Arti-
kel aus der **optischen Industrie-**
Anstalt in Rathenow auf das
Reichhaltigste wieder assortirt habe, em-
pfehle ich dasselbe einem geehrten Publi-
kum bestens; namentlich Brillen für
kurz- und weitsichtige Augen mit den
feinsten geschliffenen Gläsern, auch dergl.
zum Conserviren der Augen mit azur-
blauem Glase. Ferner Vornetten, Pin-
cenez, Loupen, Fernrohre u. s. w. zu
sehr billigen Preisen. Gleichzeitig erlaube
ich mir zum bevorstehenden **Weih-**
nachtsfeste auf mein bestens assor-
tirtes **Gold- und Silberwaaren-**
lager aufmerksam zu machen.

E. Lehfeld

an der evangel. Kirche.

Filzschuhe

für Herren, Damen, Mädchen und Kin-
der empfehlte in bester Waare und zu
billigen Preisen

C. Krüger.

Zieh-Harmonika's

in allen Größen erhielt wieder und em-
pfehlte

Reinhold Wahl,
am Markt Nr. 8.

Violette Stahlfeder-, Schreib-,
Copir-, Gallus- und Alizarin-Dinte in
Kruken empfehlte

M. Nehme!, Buchbinder.

Wallnüsse, Backobst u. Pfau-
menmus empfehlte preismäßig

Reinhold Warfönke.

Heute früh um 5 Uhr ist unter
göttlichem Beistand meine liebe Frau
Henriette geb. Pinn von einem mun-
tern Knaben entbunden worden.

Donnerstag, den 30. Novbr. 1865.

Dr. Samter.

Paletots, Röcke und Ueberzieher von Ra-
tine, Belour, Eskimo und Duffel, ebenso Haus-
und Schlaf Röcke sauber und gut gearbeitet,
empfehlte zu soliden Preisen
Louis Michaelis,
Berliner Straße,
im Hause des Restaurateur Fischer.

Eichene Grust-Särge
sowie Kieferne, polirt und lackirt, sind stets vorrathig
beim **Fischler Sucker a. d. Burg.**

Mit hohen Preisen die Verkäufer heranzulocken und
durch allerhand Einwendungen dieselben dann nicht zah-
len, ist keine Kunst! — Ich zahle von heute ab die allerhöchsten
Messpreise für alte Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Schaf-, Iltis- und
Rehfelle. Nur Ueberzeugung macht wahr!

Auf dem Topfmarkt neben den 3 Bergen.
P. Hesse.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lager** ist
mit den neuesten Gegenständen bestens assortirt, bietet die größte Aus-
wahl von Festgeschenken für **Erwachsene und Kinder** und em-
pfehle dasselbe zu geneigter Beachtung. **Reinh. Wahl**
am Markt.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu dem bevorstehenden Feste erlaube ich mir,
mein **Waaren-Lager**, welches die reichhaltigste Aus-
wahl der neuesten Gegenstände bietet, unter Zusiche-
rung der reellsten Bedienung einer gütigen Beachtung
bestens zu empfehlen.

S. Hirsch.

Pelze, Pelz-Garnituren

für Damen, Wintermägen und sonstige Kürschner-
waaren empfehlte in größter Auswahl zu den billig-
sten Preisen

R. Panitsch,
am Grünzeugmarkt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von
Schulmappen, so wie Koffer, Reise- und Jagdtaschen, Räder- und Wiegen-
pferde auch werden alle in mein Fach einschlagenden Tapezier-Arbeiten schnell
und sauber ausgeführt von

R. Helbig,
Kiemer und Tapezierer.

Moiré zu Röcken,
auch gestreifte, etwas Neues, empfehlte billigst
Emanuel L. Cohn.

Mein Allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf
aller Arten im Preise zurückgesetzter Kleiderstoffe, Chales, Tücher &c. beginnt
mit dem heutigen Tage und bietet zu außergewöhnlich billigen
Weihnachtseinkäufen die beste Gelegenheit.

M. Sachs.

Winter-Mäntel, Röder, Paletots, Sacken,
werden, unter täglich neuen Zusendungen, fortwährend zu den
billigsten Preisen verkauft.

Gelegenheit
zu billigen Weihnachts-Einkäufen.

Zum bevorstehenden Feste ist mein Waarenlager durch neue Zusendungen
auf das Reichhaltigste assortirt und bietet eine große Auswahl guter und gedie-
gener Sachen zu Weihnachts-Geschenken passend.

Auch ist es mir gelungen, eine Parthie Kleiderstoffe, Umschlagetücher u.
s. w., in neuen Mustern und reeller Waare, zu sehr billigen Preisen zu kaufen
und haben die mich Beehrenden Gelegenheit, schöne und billige Weihnachts-
Einkäufe zu machen.

Streng reelle und coulante Bedienung bei sofortiger Stellung der billig-
sten Preise.

R. Sucker, vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **G. Jänkner,** Breslauerstraße,

empfehlte elegante Sophas, Sophatische in Birken-, Kirschbaum-, Nußbaum- und
Mahagony-Holz, Lesetische, Ruhtische, Cylinderbureau, Toiletten- und Gold-
rahmspiegel u. dgl. m. bei soliden Preisen einer gütigen Beachtung.

Paletots, Mäntel und Sacken
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

R. Sucker, vis-à-vis dem Kreisgericht

Eine große Sendung meiner neuen Weihnachts-Artikel ist eingetroffen und
stehen dieselben den geehrten Herrschaften zur gütigen Ansicht täglich ausgestellt.

Heinrich Wilcke.



Meine Weihnachts-Ausstellung

ist von heute ab eröffnet; ich lade die geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend zum freundlichen
Besuche derselben ergebenst ein. Besonders empfehle ich mein Lager von Lederwaren, wie **Cigarren-
Etuis, Portemonnaies, Briefmappen, Album** u. s. w., sowie sämtliche Schul- und
Schreibmaterialien in größter Auswahl.

Durch reelle Bedienung und solide Preise werde ich mir das geschenkte Vertrauen der mich Beeh-
renden zu erhalten suchen.

A. Werther,

Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

Heute Sonntag von Nachmittag 4
Uhr ab

Concert, dann Ball. H. Künzel.

Heiders Berg.

Heute Sonntag den 3. Dezember a. c.

Tanzmusik,

zum Abendbrot frische Wurst, wozu
freundlichst einladet

H. Heider.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei Schulz in der Ruh

Sonntag den 3. d. M.

Tanzmusik

bei W. Hentschel.

Sonntag den 3. d. M.

Tanz-Musik

bei G. Uhlmann.

Montag den 4. d. M. von Nachmit-
tag 3 Uhr frische Wurst. Abends

Ballmusik.

F. Theile.

Eine neue Sendung

**Bairisch u. Waldschlößchen-
Bier** ist wieder eingetroffen und em-
pfehle dasselbe a 2½ und 1½ Sgr.
stets frisch vom Faß.

Hermann Neubelt,

Wein- u. Bierstube.

Paketen u. Bonillon

empfehle zum Sonntag und Montag

A. Seimert.

Heute frische Blut- und Leberwurst
bei H. Heider am Markt.

Delicate

neue Fetttheringe

empfehle **Heinrich Rothe,**
Breite u. Berlinerstraße.

Hauptstettes Rind- und Hammelfleisch
2 Sgr. 6 Pf. bei **Kadach.**

Eine gute Amme wird gesucht. Wo?
sagt die Exped. dieses Blattes.

Nüsse sind zu verkaufen

Mittelgasse 45.

Dauerhafte Filzschuhe
in allen Größen empfiehlt

G. Kretschmer, Herrenstr. Nr. 24.

Es wird über Entwendung von Pflaumen-
bäumen aus den Weingärten geklagt. Der
Magistrat ersucht Jedermann, dergleichen und
andere Obstbäume nur von bekannten und un-
bescholtenen Persönlichkeiten anzukaufen.

Mittwoch den 6. December c. Nachmittag 2
Uhr werden im Rammerei-Niederwall, beim Sa-
wader Waldbaus, 128 Schock weidene Reiffstabe
und 280 Schock schwache Korbruthen oder Bin-
deweiden meistbietend verkauft werden.

Mein großes Lager der feinsten **Niederländer Tuche,**
Buckskins, Duffels, Ratines, Geknos und Belours
empfehle ich einem geehrten Publikum zu soliden Preisen
Gleichzeitig empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken eine Parthie
billiger Beinkleiderstoffe: **Louis Michaelis,**

Berliner Straße,

im Hause des Restaurateur Fischer.

Die Weihnachts-Ausstellung

der

Conditorei von A. SEIMERT

beginnt nächsten Montag d. 4. Dezember.

Indem ich mir erlaube, auf eine sehr reichliche Auswahl von di-
versen Baumconfecten aufmerksam zu machen, empfehle ich noch insbe-
sondere eine große Auswahl feiner Honigkuchen (von Theodor Hilde-
brandt & Sohn, Hoflieferanten), feine gewürzreiche Chocoladen, ff.
französ. Bonbons und Confecturen, desgl. dazu passende Bonbonnières
in den neuesten Façons, Königsberger Marzipane in kleinen Stücken und
in größeren Säcken (letzte nur auf Bestellung), und ein großes Assor-
timent Marzipanfrüchte (eigene Arbeit).

Marzipan-Kartoffeln, sowie Königsberger Marzipan täglich frisch.

Um gütigen Besuch bittet

Albin Seimert.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben
ist bald oder Neujahr zu vermieten
2. Bezirk Nr. 48.

Die Polizeiverwaltung bringt zur Kenntniß,
daß im Jahre 1866 der Frühjahrswollmarkt in
Breslau vom 6. bis 9. Juni, und in Folge
dessen der Frühjahrswollmarkt in Schweidnitz
und Liegnitz am 5. bezüglich am 4. Juni ab-
gehalten werden wird.

Den hiesigen Marktsiranten bringt die Poli-
zeiverwaltung zur Kenntniß, daß der diesjährige
Thomas- resp. Christmarkt in D.-Wartenberg
Dienstag den 12. December c. abgehalten wer-
den wird.

63r Weißw. a Quart 7 Sgr. beim
Böttcher Verlag, Breite Straße.

63r Weiß- und Rothw. a Quart 7
Sgr. verkauft Wihl. Pilz, Silberberg

Weinausschank bei:

Zuchappreteur Bartlam 63r 7 Sg.
Faustmann, P.-Kesseler Str., 63r 7 Sg.
F. Heller, Züll. Str., 62r böhm 7 Sg.
Nagelschmied Krüger, 63r 7 Sg.
Fleischer Ludwig, 63r 7 Sg.
Ad. Pilz, Grünstr. Weiß- u. Rothw 7 Sg.
Carl Prüfer, Berl. Str., 63r Weißw. 7 Sg.
E. Regel am Markt, 63r 7 Sg.
Wittwe Strauß am Oberthor, 63r 7 Sg.
Schuhmacher Leichert, Niederstr., 63r 7 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 9. November: Häusler J. Fr. A. Suppe
in Krampe eine Z., Johanna Auguste Bertha.
— Den 14. Tagearb. J. H. Wothje ein S.,
Joh. Carl Heinrich. — Den 16. Tagearb. K.

F. Künzel in Heinersdorf ein S., Carl Heinr.
Paul. — Tagearb. J. F. Schmidt in Sawade
eine Z., Johanna Pauline Louise. — Den 17.
Schuhmachergef. J. A. C. Mannigel ein S.,
Johann Aug. Heinrich. — Den 19. Zimmer-
gef. K. A. Tiesse eine Z., Emilie Pauline
Bertha. — Den 20. Gerbergef. J. G. R.
Engmann eine Z., Marie Hulda. — Den 24.
Tagearb. J. G. Reiche in Sawade ein S.,
Johann August. — Den 26. Häusler H. Faust-
mann in Sawade ein S., Joh. Friedr. Her-
mann. — Den 28. Postassistent A. Hoppe einen
todtgeb. Sohn. — Den 29. Einwohner J. G.
Parnitzke in Sawade ein S., Heinr. Hermann.
Getraute.

Den 28. November: Zuchabr. Carl August
Reckzeh mit Jgfr. Joh. Caroline Amalie Koch.
— Den 30. Maurergef. J. G. Haupt mit
Aug. Amalie Biehl. — Rutschner Sohn Joh. K.
H. Schirmer aus Sawade mit Joh. Caroline
Irmler daher. — Gärtner Sohn Joh. Aug. Fischer
aus Krampe mit Jgfr. Pauline Christiane
Seeltiger daher.

Gestorbene.

Den 23. November: Tagearb. Gottfr. Gräg,
63 J. 3 M. 24 Z. (Alterschwäche). — Den
24. Zuchmachermstr. Aug. Traugott Rosbund,
72 J. 2 M. 23 Z. (Brustkrankheit). — Zuch-
machergef. Wwe. Freitag, Joh. Ros. geb. Schüt-
ler, 64 J. 10 M. 11 Z. (Schlagfluß). — Den
25. Des Häuslers J. Fr. Marsch in Kühnau
Tochter, Jgfr. Joh. Auguste, 19 J. 10 M. 28
Z. (Typhus). — Häusler Gottfr. Schreck in
Sawade, 67 J. 10 M. 4 Z. (Wassersucht). —
Den 27. Zuchmachermstr. Carl Aug. Borwert,
53 J. 27 Z. (Schlagfluß). — Des verst. Zuch-
machermstr. J. G. Ros Wwe., Jul. Friederike
geb. Metis, 64 J. 4 M. 20 Z. (Magenver-
härtung). — Zuchmachergef. Wwe. Magdalena
Fränzel, geb. Schulz, 88 J. 13 Z. (Alterschw.).
— Den 29. Eigentümer Joh. Gottl. Haase,
74 J. 10 M. 5 Z. (Alterschwäche).

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Der Wiedertäuferhof

oder

Eure Rede sei ja, ja — nein, nein.

(Fortsetzung.)

„Was soll ich thun? Vater, was soll ich thun?“ rief der David und streckte seine Hände wie Hilfe suchend dem Vater entgegen.

„Such' Trost bei Gott und ich will Rath bei ihm suchen“, sprach der Alte. „Du hast eine böse That gethan und das Blut, das Du vergossen, wird zeugen wider Dich, was wir auch thun könnten, um es abzuwenden.“

Die arme Mutter rang die Hände und jammerte laut. „Abraham!“ rief sie, „es ist mein Einziger, mein Einziger von Sieben! Soll ich auch den noch verlieren! Rette, rette unsern Sohn! Niemand als Du und ich wissen noch darum — der David muß fliehen!“

Sie stieg hinauf zu dem Sohne, der in seiner Kammer sich über sein Bett geworfen; sie weinte mit ihm, sie ließ sich den ganzen Hergang noch einmal erzählen, während unten der Vater in starrem Schmerz auf seine aufgeschlagene Bibel starrte, deren Schriftzüge, gleich als wären sie lebendig geworden, wirr und kraus ineinander flimmerten. Die Mutter kam wieder herab, sie war gefasster als zuvor. „Vater“, sagte sie, „ich habe den David in der Flachsammer versteckt, Niemand wird ihn dort finden und heute Nacht, wenn es dunkel geworden, schaffst Du ihn über die Grenze. Fort muß er, nach Amerika, wir ziehen ihm nach.“

„Und wenn das Gericht noch vor Abend kommt, ihn zu suchen, was dann?“ fragte der Mann.

„Dann sagst Du, Du habest ihn nicht gesehen.“ —

„Weib!“ rief der Alte, „wie kann ich nein sagen, da ich ja sagen sollte?“

„Einmal, nur einmal!“ rief die Frau, „thu nur einmal, was Hunderte thun, thue es um Deines Kindes willen! Abraham, willst Du selbst zum Verräther werden an Deinem Sohne, willst Du mir mein letztes Kind noch entreißen?“

Aus den Worten der Frau klang die namenlose Verzweiflung der zum Tode geängsteten Mutter; den Mann traf der Ton und der Blick noch mehr als die Worte, er schwankte und die Liebe des Vaters schien den Sieg zu erringen über die starke Kraft des wahrheitsgetreuen Bekenners. Da klopfte es an die Thür; rasch trocknete die Frau die Augen und machte sich an ihrem Spinnrade zu schaffen; sie traute sich um des Sohnes willen die Kraft der Verstellung zu. Mit tonloser Stimme rief der Alte „Herein“. Die Thür öffnete sich und herein trat der Schulze, ein Gerichtsdiener in seiner Begleitung.

Der alte Wiedertäufer hatte sich erhoben, sein Auge traf das des Schulzen und sein stolzes, bewußtes Wort vom Samstag Abend fiel ihm ein, das Wort: „Nicht um meines einzigen Kindes willen wollt' ich um eines Haares Breite vom Wege der Wahrheit abgehen!“ Das gab ihm wieder die sinkende Kraft zurück und in seinem Innern rief er: „Herr, Du sollst Deinen Knecht nicht schwach finden in der Stunde der Prüfung“; und das heiße Pochen seines Herzens flehte: „gib meinem Sohn und meinem Weibe Kraft!“

„Das sind böse Sachen, Nachbar“, sagte der Schulze mit bedauernd sein sollendem Kopfschütteln, während es um Augen und Mundwinkel ihm wie Schadenfreude zwinkerte. „Wer hätte das denken sollen von dem stillen Menschen, dem David. Ja, ja, so geht es und wer sich dünket, daß er recht fest stehe, der

sehe zu, daß er nicht falle. So heißt ja der Spruch, nicht wahr? Geh?“

„Was ist Eures Amtes hier?“ fragte ernst der Alte. Die Frau hatte sich erhoben, sie war zwischen den Mann und den Schulzen getreten.

„Euer Sohn war heute Morgen in den Weinbergen am Niedener Weg?“ fragte der Schulze in dem Tone des Inquirenten.

„Ja“, antwortete Abraham.

„Und in dem Hohlweg ist der Jakob Frosch gefunden worden mit einem Messerhieb in der Brust. Euer Sohn hatte gestern Streit mit ihm, er hat Drohungen gegen ihn ausgestoßen. Dies Messer ist an dem Ort der Unthat gefunden worden. Ist es Eures Sohnes Messer?“

Die Frau wollte hastig darnach greifen, ihr bittender, angstvoller Blick traf das Auge des Mannes.

„Ist es Eures Sohnes Messer?“ wiederholte der Schulze seine Frage.

„Ja“, antwortete der Alte; er mußte sich an der Stuhllehne halten, die Füße drohten unter ihm zu brechen.

Ein triumphirendes Lächeln glitt über das Gesicht des Schulzen; „ich hab' mir's gedacht“, sagte er. „Ja, ja, stille Wasser gründen tief. Und jetzt noch das Eine, wo ist Euer Sohn? Ist er hier im Hause? Ich will Euch die Molestien einer Haussuchung ersparen; was Ihr sagt, das glaub' ich.“

„Er ist im Hause“, sprach der Alte mit tonloser Stimme und wischte mit der Hand über die Stirne, auf welcher die Schweißtropfen standen; es war ihm wahrlich nicht leicht geworden, diesesmal die Wahrheit zu sagen.

Die Mutter brach mit einem Schrei zusammen: „Mein Sohn! Mein Sohn!“

Der Vater führte selbst den todbleichen, wankenden Sohn herab. Er reichte ihm die Hand zum Abschied; „Gott woll' es gnädig mit uns wenden“, und verbüllte sein Antlitz. Im Hofe stand die Gertraud; bleich, mit tränenlosen Augen starrte sie den David an, als er an ihr vorüber geführt wurde. David bot ihr die Hand: „Willst Du an mich denken?“ fragte er, „auch wenn —“, seine Stimme brach und leiser fügte er hinzu: „auch wenn ich an einem Orte bin, den dies Haus sonst nicht kennt?“

„Ob ich an Dich denken will, David?“ fragte das Mädchen und hohe Gluth bedeckte ihre Wangen, „ja ich will an Dich denken, wo immer Du und ich sein werden. Hier meine Hand, David, ich werde Dich nimmermehr vergessen!“

„Und willst Du bei meinen Eltern bleiben, Gertraud, und willst sie nicht verlassen in ihrem Unglück?“ fragte David mit bebender Stimme.

Gertraud schüttelte traurig den Kopf. „Nein, David, das kann nicht sein“, sagte sie, „mein Anblick kann Deinen Eltern nur schmerzlich sein, denn ich bin ja doch eigentlich die Hauptursache zu Deinem Unglücke. Aber ich werd' in ihrer Nähe sein und glaub' mir, wo ich auch sein werde, nie will ich aufhören, Deiner und Deiner Eltern zu gedenken.“

Dem Schulzen ward jetzt die Zeit zu lang. „David“, sagte er mit schadenfrohem Grinsen, „wenn Du von all' den Leuten so lang Abschied nehmen willst, kommen wir vor Abend nicht in's Dorf und den Leuten geht der Hauptspäß von der heutigen Kirchweih verloren, daß einer von den Heiligen in's Prison muß.“

Der Gerichtsdiener lachte pflichtmäßig über den rohen Witz. Durch die Seele Davids aber fuhr es wie ein zweischneidiges Schwert; er sollte durch's Dorf als ein Verbrecher, ein Mörder!

„Kein Mörder! kein Mörder!“ rief er verzweifelt, „allmächtiger Gott, laß mich kein Mörder sein!“

„Es ist halt ein böser Stich“, sagte der Gerichtsdiener.

„Gelt, ein Stich vom Neuen war' besser“, meinte der Schulze, der heute ungemein witzig und guter Dinge war.

„Vertraud, leb' wohl!“ rief der junge Mann, indem er noch einen letzten Blick auf das Vaterhaus, auf die friedliche Stätte seiner Kindheit warf, die er jetzt verließ als ein Verbrecher.

Und drinnen in der Stube saß ein einsames Elternpaar; die Mutter in thränenlosem, starrem Schmerze, in ihrem Blick den Vorwurf und die stumme Klage: „Du hast meinen Sohn den Haischern überliefert!“

Der Mann verstand die Anklage in dem trostlosen Auge der Mutter. „Sei getrost“, sprach er, „Gott hat sich Abrahams erbarmt und Isaac's Blut nicht gewollt. Er wird sich auch unserer und unseres Sohnes erbarmen.“

Tage und Wochen waren seitdem darüber hingegangen. Der Jakob Froisch war allmählig von seiner Wunde wieder genesen und wieder so weit hergestellt, daß er seine Aussage, welche er schon auf dem Krankenbette zu Protokoll gegeben, nun nochmals vor Gericht wiederholen konnte.

Seine Aussagen waren im höchsten Grade reichend für den David und keineswegs in Uebereinstimmung weder mit der Aussage des David noch mit dem wahren Sachverhalt.

Nach seiner Darstellung war er ahnungslos, daß der David im Weingarten sei, den Hohlweg gekommen, um sich nach dem Dorfe Nied zu begeben. Er behauptete, der David könne es gewußt haben, daß er nach Nied gehe, denn er habe am Abend zuvor auf dem Tanzboden gesagt, jetzt tanze er auf dieser Kirchweib mit gar keiner von den „weiteren Mädchen und hole sich morgen seine Base aus Nied zur Tänzerin. Der David habe ihn also aufgelauert und als er so nichts abend an des Heiters Weingarten gekommen sei, sei der David mit einem Messer auf ihn zugestürzt und habe ihn gestochen.

So entfernte diese Aussage auch von der Wahrheit war, sie gewann doch an Wahrscheinlichkeit durch die unvorsichtigen Drohungen, welche der David in seiner Erbitterung ausgesprochen hatte, und so gut auch sonst der Reumund des David und seiner Eltern war; jetzt fühlte Jedes im Dorfe sich betrogen, abschließend von den scheinheiligen Duckmäusern zu reden.

Der Jakob Froisch war von Natur nicht gerade boshaft, aber er war ein leichtfertiger und dabei leidenschaftlicher Mensch, und sein nie sehr zartes Gewissen war auf Regelbahnen, am Wirtstisch und beim Würfelbecher noch vollends verwildert. Er wollte Rache nehmen für die schändliche Anweisung, welche er von Gertraud erfahren, er wollte dem „Schmutterer“ die Schmerzen und die Langeweile gedenken, welche ein nehmwöchentliches Krankentager ihm bereitet, der sollte nicht so leichten Kaufes, etwa mit ein paar Wochen Kreisgefängniß, davon kommen, der sollte dran glauben. So ersand und bestand er auf seiner Erzählung; Zeugen waren keine dabei gewesen, also galt seine Aussage so viel als diejenige des David, und welsch ein Unterschied sei zwischen der Bestrafung des sein Opfer erwartenden Mordmörders und des gereizten zur Nothwehr sich legenden Angegriffenen, das wußte der Jakob sich wohl zu sagen.

Er hatte seine Aussagen vor Gericht wiederholt und sollte jetzt endlich darauf vernommen werden. „Der Jakob Froisch hat geschworen“, hieß es im Dorfe am Tage nach dem Hauptverhör, und er hatte geschworen, den Eid geschworen, der den David zum Mordmörder stempelte, der dem Unglücklichen mindestens zehn Jahre Zuchthaus in Aussicht stellte.

Sehn Jahre — die beste Zeit seiner Jugend im Zuchthaus!

Da wollte auch die so lang aufrecht erhaltene Kraft des alten Abraham zusammenbrechen, als er diese Verdict erhielt; aber um der geknickten Frau, der gebengten Mutter willen hielt er seine Kraft und seinen Glauben in starker Hand aufrecht und tröstete er sie Muthlos: „Habe Geduld, Mutter, der Herr wird der Wahrheit den Sieg verleihen und sollten auch Malle von falschen Eiden sie gefangen halten.“

„Aber wann? wann?“ jammerte die alte Frau: „Und mein Sohn muß derweil verschmachten und verderben!“

So war ein Jahr vergangen in Kummer und Thränen in auglosem Trösten. Ein trauriges, lang sich hinziehendes Jahr war es dem David vergangen in der Untersuchungsbast und im Arbeitsause und noch neun solcher Jahre sah er vor sich — neun Jahre der Schande und der Verzweiflung! Ein frühes, thranenreiches Jahr, trotz seines reichen Segens ringsum, war es der Gertraud vergangen, die aus dem Dienste des Vievertäufers getreten, nun bei einer alten, tauben Base wohnte und im Tagelohn arbeitete. Sie trug in ihrem innersten Herzen die Ueberzeugung, daß David kein Mordmörder sei; sie glaubte nicht an die Darstellung des Jakob und im Grunde genommen glaubten auch die wenigsten Leute daran, aber man gönnte es dem alten Heiter, der in seiner Besonderheit und Sonderstellung sich nicht viel Freunde gemacht hatte im Dorfe; man sollte ihm zwar die Achtung, die er verdiente, sein Vessersinnwollen hatte man ihm aber nie vergeben. Jetzt bot sich für gar so Viele die erwünschte Gelegenheit, verächtlich von dem Wesen des strengen Mannes zu sprechen, der mit all seiner Zucht den Sohn eben doch nur bis in's Zuchthaus gebracht hatte. Und wo der eine Mißel gefunden war, da fand man auch gar bald den zweiten, wo der Schmutz das Pförtchen geöffnet war, da öffnete sich ihr auch gar bald das Thor, und es war gar so leicht, in dem der Heerstraße und den Weltbündeln etwas abseits gelegenen Dorfe einen ausgiebigen Gegenstand des Klatschens zu haben.

Daß Gertraud bei den alten Heiters nicht geblieben und warum, das legte die bösen Mäuler noch eine Zeitlang in Bewegung, man fand allerbhand Beweggründe dazu, und die wenigsten meinten, es seien ehrenhafte gewesen.

Die Gertraud schwieg und that still ihr Tagewerk. Sie grämte sich um den gefangenen David und um den Schmerz seiner Eltern doppelt, weil sie sich die Schuld an dem Streite brimaß. Hätte sie nicht am Ende einen Tanz mit dem Jakob machen können, um Streit zu verhüten? — Aber wenn sie sich diese Frage in immer peinigender Wiederholung vorlegte, dann schrie es immer wieder in ihr: „Und gelte es mein Erben, ich könnt' mich von ihm nicht verühren lassen!“ So verging ihr das Jahr trübe und freudenlos.

Und dem Jakob Froisch war es vergangen im wüsten Tummel der Sinne. Erst wollte er nachholen, was er in neun Wochen versäumt zu haben meinte, dann auch wollte er es vergessen, was so oft und so zur Unzeit ihn gemahnte, das Verbrechen, das er durch seinen Veieneid an dem David verübt. Er ergab sich dem Trunke, doch je mehr Wein er trank, desto mehr bedurfte er zuletzt, um sich zu übertäuben, und am Ende kam er fast nie mehr aus dem Wirtshause und aus dem Mause heraus.

Der Gertraud war er öfter begegnet seitdem, und gerade das, daß sie ihm so beflissen auswich, reizte seine Begier nach dem schönen, spröden Mädchen noch mehr.

So nahte denn wieder die Zeit der Kirchweib; wieder rannten im Hause des Schulzen Weiber und Mägde aneinander, wieder zogen die ledigen Burschen mit Sang und Hallob hinaus, die Kirchweib einzubolen, und wieder kam gegen Abend der Jakob Froisch aus dem Adler.

(Schluß folgt.)